

Adolf Seel, Porträt eines Orientalen, 1874, Aquarell, Tinte und Feder auf Papier, aufgezogen auf Pappe, 24.5 x 21.5 cm, signiert unten links "A. Seel" und unten rechts "Cairo 1874". Das Bild wurde aufwendig in Museumsqualität mit einem neuen Passepartout und einem neuen Rahmen (60 x 40 cm) mit Museumsglas (entspiegelt, sehr hoher UV-Schutz, antistatisch, abriebbeständig) der Firma HALBE ausgestattet.

Adolf Wolfgang Seel (1829 Wiesbaden – 1907 Dillenburg) gilt als herausragendster Architekturmaler der Düsseldorfer Malerschule und war einer der Gründer des berühmten Künstlervereins *Malkasten*. Nach dem Studium an der Akademie Düsseldorf (1843–1849) bei Karl Ferdinand Sohn (1805–1867), während dessen er Freundschaft mit bedeutenden Malern wie Ludwig Knaus (1829–1910), Wilhelm Busch (1832–1908) oder Anselm Feuerbach (1829–1880), der ihn porträtierte, schloss, bildete er sich durch Studienaufenthalte in Paris (1864) und Venedig (1865) weiter. Er bereiste Spanien, Portugal und Nordafrika (1870/71) und in den Jahren 1873 und 74 den Vorderen Orient. Seine architektonisch genaue Wiedergabe v.a. arabischer, maurischer und byzantinischer Bauwerke machte ihn berühmt und übte Einfluss auf nachfolgende Generationen an Architekturmalern aus. Er erhielt u.a. den Preußischen Kronorden (1869), die Erzherzog-Carl-Ludwig-Medaille und die Große Goldene Medaille der Stadt Wien (1876) und war Ehrenmitglied der Société Royale Belge des Aquarellistes.

Seels herausragende Darstellung eines Arabers, die – wie von ihm selbst auf dem Blatt vermerkt – 1874 in Kairo entstand, beruht auf eigenen Reiseerfahrungen vor Ort, was ihn von vielen orientalistischen Malern unterscheidet. Das Porträt ist nicht nur mit künstlerischer Verve und großer Detailgenauigkeit – man beachte den eleganten Bart oder den leichten Einriss in der Unterlippe des Mundes – gemalt, sondern auch mit einer hohen Sensibilität für die Würde der dargestellten Person. Es findet sich nichts Desavouierendes oder Karikierendes in der Darstellung dieses würdevollen schlanken Charakterkopfes, dessen Namen wir nicht wissen. Im Gegenteil: Das Blatt zeugt von Seels genuinem Interesse an anderen Kulturkreisen, am Orient und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern.

Werke von Adolf Seel finden sich u.a. in den Staatlichen Museen zu Berlin, im Museum Kunstpalast Düsseldorf oder im Museum Wiesbaden. Ob es sich bei dem 1915 aus dem Eigentum des Aachener Professors Mathias Streicher im Auktionshaus Anton Creutzer vorm. M. Lempertz verkauften „Porträt. Brustbild eines jungen Arabers mit Turban“, bezeichnet als „Feine Handzeichnung, Tusche und Kreide“, mit nahezu den gleichen Maßen wie dem vorliegenden Aquarell um selbiges handelt, kann nicht verifiziert werden, ist jedoch wahrscheinlich. Das Blatt wurde in den letzten Jahrzehnten u.a. bei Bonhams, Millon - Cornette de Saint Cyr und Hampel eingegeben.